



PFARREI S^TKONRAD
INFOSCHRIFT 2022

KONTAKT PFARREI ST. KONRAD

Seelsorge-Team

Daniela Scheidegger Pfarreibeauftragte	044 496 63 81	daniela.scheidegger@zh.kath.ch
Hannes Rathgeb Pfarradministrator	044 496 63 74	hannes.rathgeb@zh.kath.ch
Thomas Ebnetter Pastoralassistent	044 496 63 75	thomas.ebnetter@zh.kath.ch
Angela Kessler Sozialdienst	044 496 63 73	angela.kessler@zh.kath.ch
Samuel Malapati Jugendarbeiter	044 496 63 82	samuel.malapati@zh.kath.ch
Oswald Krienbühl Pfarrer GFA Bachwiesen	044 492 08 62	o.krienbuehl@bluewin.ch
Manuela Andolina Seelsorgerin GFA Bachwiesen	044 414 89 17	ab 01.10.2022

Dienstleistungen & Unterhalt

Luzia Müller Leitung Administration	044 496 63 63	luzia.mueller@zh.kath.ch
Caterina Filisetti Sekretärin	044 496 63 63	caterina.filisetti@zh.kath.ch
Ingrid Kienast Rechnungswesen	044 496 63 76	ingrid.kienast@zh.kath.ch
Irène Pias Lernende Kauffrau	044 496 63 63	irene.pias@zh.kath.ch
André Fetz Hauswart	044 496 63 88	andre.fetz@zh.kath.ch
Shijo Joseph Sakristan	044 496 63 87	sakristan2021@zh.kath.ch
Mina Tartera Hauspflegerin		

Katechese

Daniela Scheidegger Koordination	044 496 63 81	daniela.scheidegger@zh.kath.ch
Corina Schlatter Katechetin	079 412 93 77	schlatter1@gmx.ch
Monika Hossle Katechetin	079 796 93 81	hosslemonika@gmail.com
Nediljka Uzelac Katechetin	079 439 64 68	nediljka.uzelac@gmail.com
Rita Honold Katechetin	079 690 88 10	honold@gmx.ch
Chantal Jaun Katechetin	079 256 49 08	cbjaun@gmx.ch
Anna Bozzolini Mithilfe Katechese	079 601 27 90	anna.bozzolini@gmx.ch

Kirchenmusik

Marco Wyrsch Organist	078 831 29 47	marco.wyrsch@gmx.ch
Trudi Fosco Organistin	044 401 55 35	g.fosco@bluewin.ch
Pascal Mueller-Born Chorleiter St. Konrads-Chor	079 509 64 52	contact@pascalmueller.ch

Abenddienst

Noah Vella	Martin Ostermeier	Ursula Wagner	Erika Müller	Chantal Jaun
------------	-------------------	---------------	--------------	--------------

INHALTSVERZEICHNIS INFOSCHRIFT 2022

Kontaktadressen	02	Blauring St. Konrad: Jublatrubla	24
Kurzinformation	04	Seniorenferien	26
Grusswort	05	Seniorenausflug	28
Meditation	06	Frauengemeinschaft Jahresausflug	29
Gottesdienstangebot	07	Frauengemeinschaft Castagnata	30
		Strickgruppe	31
Jubiläum Hannes Rathgeb	08	Kantorengruppe	32
Jubiläum Oswald Krienbühl	09	Lesezirkel	33
Interview Shijo Joseph	10	Ruhe finden - beten - Kraft tanken	34
Meine Lehre im Sekretariat	12	Trauercafé	35
GFA Bachwiesen	13	St. Konradstag	36
Abschied Mary-Claude Lottenbach	14	Welcome Team	38
Power von oben	15	Junge Familie: Bücherabend	39
Baukommission	16	Weihnachtsaktionen	40
Kirchenpflege	18	Catadores	41
Projekt Oberstufe	19	Weltgebetstag	42
Erstkommunion	20	Bildungsreihe / Spurgruppe	43
Firmkurs	22	Vorstadt Sounds	44
Pfadi Murten: BuLa Vorbereitung	23	Kirchenstiftung	45
		Synodalrat	46

KURZINFORMATIONEN

Homepage | www.st-konrad.ch

Alle Informationen über die Pfarrei St. Konrad, Hintergrundberichte und Fotos finden Sie auf unserer Homepage unter:
www.st-konrad.ch

Pfarrblatt | Forum

Das Informationsorgan forum wird Ihnen alle zwei Wochen gratis zugestellt.

Newsletter

Den Newsletter mit den aktuellsten Angeboten können Sie auf unserer Website bestellen.

Offenes Ohr

Jeweils am Donnerstag von 17.00 – 18.00 Uhr (ausgenommen Schulferien) ist eine Person aus dem Seelsorge-Team für Sie da. Es ist keine Anmeldung nötig. Kommen Sie einfach vorbei mit Freuden, Sorgen, Meinungen, Anregungen, Fragen.



ST KONRAD

GRUSSWORT

„Gott baut ein Haus, das lebt, aus lauter bunten Steinen, aus grossen und aus kleinen, eins, das lebendig ist,“ so heisst es in einem Kinderlied.

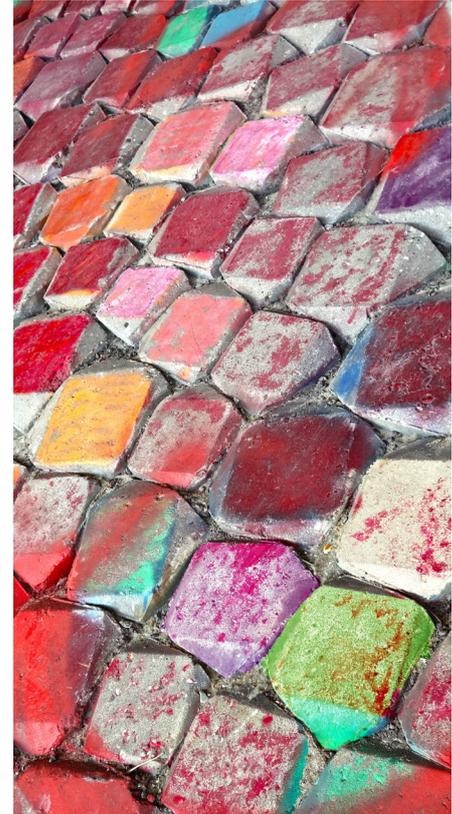
Gebaut wird aktuell nicht nur im Quartier, gebaut wurde und wird auch in unserer Pfarrei. Im 2021 wurde das Kirchendach ersetzt und eine PV-Anlage (Photovoltaik) auf das Dach montiert. Und auch in diesem Jahr wurde und wird gehämmert, gebohrt, erneuert, verbessert. Mehr dazu lesen Sie in zwei Beiträgen dieser Infoschrift. Allen beim Bau Engagierten danken wir an dieser Stelle ganz herzlich.

„Gott baut ein Haus, das lebt; wir selber sind die Steine, sind grosse und auch kleine, du und ich und jeder Christ.“ Von solchen Steinen erzählen andere Texte in diesem Heft. Die Angebote in St. Konrad werden von unzähligen engagierten Frauen, Männern, Jugendlichen und Kindern gestaltet. Sie alle tragen dazu bei, dass unsere Pfarrei lebt

und pulsiert; für diese Vielfalt sind wir sehr dankbar. Die Pfarrei lebt von solchen bunten, engagierten, lebendigen Steinen.

Wenn beide Bauphasen abgeschlossen sind, feiern wir am Samstag, 19. November 2022, einen grossen Konradstag und laden Sie bereits heute herzlich dazu ein. Die handfesten Bauarbeiten werden dann abgeschlossen sein – das Bauen an einer lebendigen Pfarrei wird weitergehen, mit Hilfe des göttlichen Baumeisters und vielleicht auch mit Ihnen!

Für das Pfarreiteam: Daniela Scheidegger



Ins Wasser fällt ein Stein,
ganz heimlich, still und leise,
und ist er noch so klein,
er zieht doch weite Kreise.
Wo Gottes grosse Liebe
in einen Menschen fällt,
da wirkt sie fort
in Tat und Wort
hinaus in unsre Welt

aus Rise up plus - Nr. 105

GOTTESDIENSTANGEBOT

An Wochenenden

Samstag 17.30 Uhr	Gottesdienst in der Kirche
Sonntag 10.00 Uhr	Gottesdienst in der Kirche
Sonntag 19.30 Uhr	Gottesdienst in der Kapelle

An Wochentagen

Dienstag 09.30 Uhr	Gottesdienst in der Kapelle
Donnerstag 08.20 Uhr	Rosenkranz in der Kapelle
Donnerstag 09.00 Uhr	Gottesdienst in der Kapelle
Freitag 07.45 Uhr	Laudes in der Kapelle

In den Gesundheitszentren für das Alter GFA

Freitag 10.00 Uhr	Gottesdienst im GFA Langgrüt (alle 2 Wochen)
Freitag 10.30 Uhr	Gottesdienst im GFA Bachwiesen (wöchentlich)

Spezialgottesdienste

Die Vorschul-, Kinder-, Familien- und Baustellengottesdienste finden Sie im Veranstaltungskalender oder im Forum.

Öffnungszeiten Kirche und Kapelle

Wochentags sind unsere Kirche und Kapelle von 08.30 – 19.00 Uhr offen zum stillen Gebet.

Unser Pfarrer (wir bleiben bei diesem Titel), Hannes Rathgeb, durfte am 31. August 2021 sein 40-Jahre-Priesterjubiläum feiern. Als Jungspund wurde er am 31. August 1981 in der Pfarrei Guthirt zum Priester geweiht und schon bald zum Pfarrer bestellt. Nach gut 20 Jahren kam ihm die Erleuchtung, dass es in Albisrieden am Uetliberg doch noch schöner sein könnte, weshalb er 1999 mit wehendem Talar die Stadtseite wechselte und in St. Konrad mit offenen Armen empfangen wurde.

Lieber Hannes, wir können uns unsere Pfarrei ohne dich gar nicht mehr vorstellen. Dass du erst 1999 zu uns gekommen bist, wirst du wohl auch bedauern, umso mehr schätzen wir uns alle glücklich, dass dir der Heilige Geist zu dieser Einsicht verholfen hat. Wir danken dir für deine einfühlsame und wertvolle seelsorgerische Arbeit in St. Konrad, dass du für uns alle immer mit Rat und Tat da bist und dass du die Geschicke unserer Pfarrei lange Jahre mit Umsicht geleitet hast. Du hast in dieser

Zeit viele Veränderungen initiiert und mitgeprägt und so ein farbiges und facettenreiches Pfarreileben ermöglicht. Besonders schätzen wir aber deine gesellige, fröhliche und humorvolle Seite, welche uns im Alltag begleitet und die Zusammenarbeit mit dir nicht etwa zur Pflicht, sondern zum Genuss macht.

Dass du im 2018 einen Schritt zurückgetreten bist und die Pfarreileitung ohne Dünkel an Daniela abgetreten hast, ehrt dich besonders. Wir schätzen uns jedoch glücklich, dich weiterhin in unserem Pfarreiteam zu haben und hoffen, dass dieses Nebeneinander noch weitere Jahre Bestand haben wird.

Lieber Hannes, bleib wie du bist, bleib gesund und fit, finde weiterhin Zeit für ein gelegentliches Käfeli und bleib vor allem bei uns in St. Konrad.

*Für das Pfarreiteam und die Kirchenpflege:
dein Gspänli Martin Koller*



OSWALD KRIENBÜHL | JUBILÄUM

Man glaubt es kaum, aber es ist so.

Am 23. April 1962, das heisst vor 60 Jahren, wurde Oswald Krienbühl zum Priester geweiht. Lange Jahre war er in der Bildungsarbeit tätig: als Religionslehrer an der Kantonsschule und Dozent an der Theologischen Hochschule Chur, als Leiter der Pastoralstelle im Bistum Chur sowie als Leiter der Arbeitsstelle für Kirchliche Berufe.

Während 11 Jahren wirkte er als Pfarradministrator im Pfarrvikariat Maur und stand daneben regelmässig als Aushilfspriester in verschiedenen Pfarreien im Einsatz. Seit rund 40 Jahren haben wir das Glück, dass Oswald Krienbühl in der Pfarrei St. Konrad wohnt. Unzählige Male stand er während dieser langen Zeit für priesterliche Dienste bereit. Mit zunehmenden Lebensjahren verlagerte sich Oswalds Seelsorge-Schwerpunkt Richtung betagte Menschen.

Seit 12 Jahren wirkt er in der Bachwiese, im Gesundheitszentrum für das Alter. Dort hat er auf seinen ausdrücklichen Wunsch hin auch sein Priesterjubiläum gefeiert.

Lieber Oswald, wir danken dir von Herzen für dein langjähriges, treues und engagiertes Wirken für die Botschaft Jesu und in unserer Pfarrei. Wir wünschen dir weiterhin möglichst gute Gesundheit.

*Für die Kirchenpflege und
das Pfarramt St. Konrad:
Daniela Scheidegger*



Luzia Müller: Seit gut einem halben Jahr arbeitest du als Sakristan in St. Konrad. Wie war dein Start an der neuen Stelle? Wie bist du im Team aufgenommen worden?

Shijo Joseph: Im November 2021 bekam ich die Anstellung bei der Kirchgemeinde St. Konrad als Sakristan. Ich habe einen guten Start gehabt. Die Einführung von meiner Vorgesetzten, Daniela Scheidegger, hat mir sehr viel geholfen, meine Aufgaben, schnell zu lernen und zu erledigen. Auch Pfarrer Hannes Rathgeb und Hauswart André Fetz haben mich in der Einarbeitungszeit sehr unterstützt. Ich bedanke mich sehr bei all meinen Vorgesetzten.

Das Team von St. Konrad ist sehr nett, freundlich und hilfsbereit. Ich wurde sehr gut aufgenommen. Alle helfen sich gegenseitig und schätzen sich. Ich danke meinem Team an dieser Stelle, dass sie mich so akzeptieren, wie ich bin.

Welches sind deine Hauptaufgaben als Sakristan?

Die Aufgaben als Sakristan sind sehr vielfältig. Zu meinen Hauptaufgaben gehören:

- Die Vor- und Nachbereitungen für die Heilige Messe, Wortgottesdienste, Taufen und Trauerfeiern
- Reinigungsarbeiten von Kirche, Altar, Chorraum, Taufbrunnen, Kapelle
- Kirchengrundstück kontrollieren
- Kerzen bestellen und auffüllen

Welche Arbeiten machst du besonders gern? Was macht dir Freude?

Die Heilige Messe vorzubereiten mache ich sehr gerne. Ich fühle mich gesegnet, dass ich in der Pfarrei St. Konrad die Möglichkeit habe, diese Aufgaben zu machen. Es ist eine Aufgabe, welche auch mit meinem Glauben verbunden ist.

Welche Erfahrungen bringst du mit?

Bevor ich in der Kirchgemeinde St. Konrad anfang, war ich in meiner Kirchgemeinde in Bülach tätig. Ich habe dort die Gelegenheit bekommen, ein zweijähriges Praktikum als Hauswart und Sakristan zu absolvieren. Diese Stelle hat mir die Möglichkeit gegeben, sämtliche Aufgaben eines Sakristans und Hauswartes zu erlernen und auszuführen. Es war eine sehr lehr- und hilfreiche Erfahrung in Bülach. Ich bin unserem Herrn Pfarrer Duda und allen Kirchgemeinde-Mitgliedern von Bülach sehr dankbar für diese Zeit.

Was machst du in deiner Freizeit?

Mein grosses Hobby ist Cricket spielen. Das ist eine Sportart, welche hauptsächlich in England, Südostasien und Australien gespielt wird. Dann koche ich sehr gerne und oft.

Dürfen wir etwas von deinem privaten Leben erfahren?

Geboren und aufgewachsen bin ich in Indien, wo ich eine tolle Schul- und Jugendzeit verbringen dürfte. Ich bin in einer katholischen Familie aufgewachsen, mein Vater ist Koch, meine Mutter Hausfrau. Ich war Ministrant und habe in Indien jeden Tag die Hl. Messe besucht.

Im Juli 2016 durfte ich zu meiner Frau in die Schweiz einreisen. Wir konnten - unser größter Wunsch - eine Familie gründen. Wir haben drei wunderbare, liebe Kinder, welche uns grosse Freude bereiten. Ein Geschenk Gottes!

Meine Frau arbeitet als Dipl. Pflegefachfrau. Wir teilen uns die Betreuung unserer drei Mädchen. Ich liebe und achte meine Familie sehr.

Vielen Dank für das Interview. Wir wünschen dir weiterhin viel Freude bei deinen vielfältigen Tätigkeiten im Hause St. Konrad.





Mein erstes Lehrjahr als Kauffrau habe ich hier in St. Konrad, im Sekretariat gemacht. In dieser Zeit konnte ich vieles lernen, ausprobieren und Fortschritte machen.

Am Anfang hatte ich so meine Bedenken, da ich von der Religion her Hindu bin, aber meine Meinung hat sich schnell geändert, nachdem ich einmal schnuppern durfte. Da habe ich bemerkt, dass man hier nicht nur religiös unterwegs ist, sondern auch vieles mehr und insbesondere Spannendes zu entdecken hat. Die Mitarbeitenden schienen mir auch sehr sympathisch und waren stets offen gegenüber Fragen oder Unklarheiten.

Schon von Anfang an durfte ich viele Aufträge selbstständig erledigen: Ämtli, Material kontrollieren, Mitteilungen schreiben, Aushang machen und noch vieles mehr. Selbst bei Anlässen durfte ich einen Blick reinwerfen und ein Teil davon sein. Es ist sehr interessant zu sehen, wie viel Arbeit und Zeit hinter einem Anlass, einem Gottesdienst oder sonstigen Aufgaben steckt. Als aussenstehende Person

kann man sich das gar nicht vorstellen.

In diesem einen Jahr habe ich so viel Neues gesehen und kennengelernt und eine Seite von mir selbst entdeckt, weil ich als Mensch meine Hemmungen und Ängste hinter mir gelassen habe. Ich werde St. Konrad mit lustigen und unvergesslichen Erinnerungen verlassen und zu meinem nächsten Betrieb weiterziehen. Danke für die schöne Zeit.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die mich begleitet haben!

Nevetha Ravi, 1. Lehrjahr

Im Gesundheitszentrum für das Alter GFA Bachwiesen, ehemals Pflegezentrum Bachwiesen, sind wir in den zwei letzten Jahren immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt worden.

Im März 2020 hiess es plötzlich für unsere Bewohner*innen: keine Besuche mehr, keine Veranstaltungen mehr, also auch keine Gottesdienste, Abstand beim Essen, Masken tragen in den Gängen. Viele wurden dabei an die Kriegsjahre erinnert und an die Zeit der Essenscoupons. Wie oft habe ich den Satz gehört: „Wenigstens haben wir jetzt zu essen.“ So waren wir auf einmal als Mitarbeitende und als Seelsorgende ein bisschen Ersatz für die Angehörigen, die nicht kommen durften. Mit Tablets haben wir regelmässige Videoanrufe zwischen Bewohnern und Angehörigen ermöglicht. Nie vergessen werde ich eine Bewohnerin, die dabei immer so geweint hat und das Gesicht ihrer Tochter auf dem Tablet geküsst hat.

Wir haben kleine Andachten auf den Abteilungen gefeiert, später dann im Saal kleine Gottesdienste mit Orgelspiel für jeweils eine

Abteilung, zeitweise wieder für ein ganzes Haus. Flexibilität war gefragt. Auf die kostbare Mithilfe unserer Freiwilligen mussten wir lange Zeit verzichten. Es war ein bisschen eine Kunst, immer wieder einzelne Bewohner*innen für einen Augenblick aus dem Alltag, aus der Isolation zu entführen, sei es mit einem Gespräch, mit Basteln in einer kleinen Gruppe, mit einem Spaziergang. Der schöne Garten des GFA Bachwiesen kam dabei ganz zur Geltung. Eine Bewohnerin durfte gar in unserer Begleitung grössere Spaziergänge unternehmen.

Am schwierigsten war die Zeit um Weihnachten 2020, als Corona auch bei uns in beiden Häusern wütete. Wie Weihnachten auf isolierten Abteilungen feiern? Wiederum war Kreativität gefragt. Mit einem Rollwagen – mit Krippenfiguren bestückt – haben wir versucht, da und dort ein bisschen Weihnachtsstimmung zu vermitteln und haben allen Bewohner*innen elektrische Kerzen verschenkt.

Wie alles im Leben, diese Zeit hat auch Positives mit sich gebracht. Auf einmal waren wir

alle im gleichen Boot und die Zusammenarbeit wurde auf allen Ebenen noch wichtiger. Die Arbeit der Seelsorge wurde dabei besonders geschätzt. Auch die ökumenische Zusammenarbeit wurde gestärkt.

Und jetzt am Schluss des grössten Teils der Massnahmen: Veranstaltungen und Gottesdienste werden noch mehr geschätzt als vorher. Auf jeden Fall dürfen wir nun jeden Freitag die Bewohner*innen in einem voll besetzten Saal begrüßen. Alle geniessen die Gemeinschaft über alle Konfessionsgrenzen hinweg. Denn alle sind zu diesen Gottesdiensten eingeladen. Während dieser Zeit werden sie von einer nun ökumenischen Freiwilligengruppe – die Bachwiesengruppe – betreut. Wir Seelsorgenden sind dankbar für diese kostbare Hilfe.

Diese Zeit hat uns gelehrt, dass wir, vertrauend auf Gottes Hilfe, immer wieder neue Wege finden, um für die Menschen da sein zu können.

Mary-Claude Lottenbach

Liebe Pfarreiangehörigen

Am 22. Juli war mein letzter Arbeitstag als Seelsorgerin im GFA Bachwiesen.

Nach gut vier Jahren hiess es Abschied nehmen – von vielen Bewohner*innen, vom Personal, von den Freiwilligen und von vielen lieben Mitmenschen, die ich in der Pfarrei St. Konrad kennenlernen durfte.

Diese Zeit in der seelsorgerischen Betreuung von älteren Menschen war eine kostbare Erfahrung. Oft können wir als Seelsorgende von Pflegebedürftigen nicht viel an der Situation der uns anvertrauten Menschen ändern – doch können wir mit unserem Dasein wohlthuende Aufmerksamkeit und Liebe schenken und das Schwierige mittragen. Besonders werde ich die berührende Atmosphäre der Gottesdienste im GFA Bachwiesen vermissen, die stets sehr gut besucht sind.

Meine Arbeit war lange Zeit von der Coronapandemie geprägt, sie hat mir aber immer

grosse Freude und Erfüllung bereitet. So gehe ich mit einem weinenden Auge zurück in die Innerschweiz, wo ich auch wohne. Mit dem anderen Auge freue ich mich auf die neue Herausforderung, die mich in der Pfarrei Seewen SZ erwartet. Der Gemeindeleiter ist im letzten Herbst unerwartet verstorben und die Pfarrei braucht dringend meine Mithilfe.

Von ganzem Herzen danke ich dem Pfarreiteam von St. Konrad und euch allen für euer Vertrauen und für die schöne Zeit bei euch in Albisrieden. Ich wünsche der Pfarrei, dass sie so lebendig und menschenfreundlich bleibt.

Meiner Nachfolgerin wünsche ich alles Gute und viel Freude im schönen Bachwiesen.

*Herzlich
Mary-Claude Lottenbach*



Im 2021 wurde die 1956 erstellte kupferne Dacheindeckung aufgrund von Schäden und Wassereindringungen ersetzt und eine Photovoltaikanlage installiert. Somit ist St. Konrad die erste Kirche der Stadt Zürich, die ihren Beitrag an die Klimaziele 2030 leisten wird. Die Solarpaneele wurden so angeordnet, dass sie die Gliederung des Kupferdachs mit seinen Stehfälzen nachzeichnen, und vom Dachrand zurückversetzt, damit sie von unten betrachtet nicht sichtbar sind. Das mattierte Kupfer wird in etwa einem halben Jahr oxidiert sein und sich auch farblich nahtlos integrieren. Weil das Tonnendach sehr flach geneigt ist, musste für die 336 Paneele eine Konstruktion verbaut werden, die sonst an Fassaden verwendet wird. Insgesamt beträgt die Fläche der installierten Photovoltaikanlage 355 m² und die zusätzliche Last auf dem Dach inklusive Unterkonstruktion und Verkabelung nun rund 10 t. Mit der Power von oben werden ca. 57'000 kWh Solarstrom pro Jahr produziert. Das Einsetzen eines Batteriespeichers wurde ebenfalls geprüft, da jedoch der Eigenverbrauch der Kirchgemeinde einen grossen Teil ausmacht, war die Wirtschaftlichkeit nicht gegeben und es wurde lediglich ein späterer Einbau vorbereitet.

Die Kirchgemeinde St. Konrad in Zürich Albisrieden besteht seit 1955, die Kirche St. Konrad mit erstem Pfarrhaus wurde 1956 eingeweiht, im Verlauf der Jahre kamen sukzessive weitere Bauten wie der Kirchturm, die Aufstockung des Pfarrhauses und das Pfarreizentrum dazu. Das Ensemble dieser Bauten bildet heute eine Einheit, ungeachtet der verschiedenen Entstehungszeiten, ist aber trotz regelmässigem Unterhalt und Erneuerung in die Jahre gekommen.

Nach Durchführung der vom Stadtverband empfohlenen integralen Bausubstanzaufnahme im 2018, mit detaillierter Analyse des Zustandes von Bauten und Anlagen, hat sich gezeigt, dass ein erheblicher – teilweise dringlicher - Sanierungsbedarf besteht. Das zusätzlich erstellte Energiecoaching weist ergänzend auf Schwachstellen im Energiebereich hin und empfiehlt entsprechende Massnahmen zur Verbesserung der Energiebilanz.

Nach Abschluss des Vorprojektes im 2019 hat die Kirchgemeindeversammlung am 17.

November 2019 einen Planungskredit für das Bauprojekt bewilligt. Die von der Kirchenpflege St. Konrad eingesetzte Baukommission, zusammen mit Architekten und Fachplanern, hat ein ausgewogenes, den aktuellen und künftigen Bedürfnissen entsprechendes und finanziell massvolles Sanierungsvorhaben ausgearbeitet. Zusammen mit den Investitionsbeiträgen des Stadtverbandes, dem vorhandenen Eigenkapital der Kirchgemeinde und eine Kostenbeteiligung der Pfarrkirchenschaftung lässt sich das Bauvorhaben ohne Drittmittel (Hypotheken oder Darlehen des Stadtverbandes) finanzieren.

An der Kirchgemeindeversammlung vom 8. November 2020 wurde der Baukredit für die bauliche und energetische Renovation von Kirche und Pfarreizentrum bewilligt. Die Realisierung wird in zwei Etappen im 2021 (Kirche) und 2022 (Pfarreizentrum) ausgeführt.

In der Zwischenzeit wurde die erste Etappe erfolgreich abgeschlossen. Die Hauptmerkmale dieser Etappe ist der Ersatz des Kir-

chendaches, die Photovoltaik-Anlage und die durchgehende Umstellung auf LED-Leuchten in der Kirche. Die Photovoltaik-Anlage wurde am 14. Dezember 2021 durch André Odermatt, Vorsteher Hochbaudepartement Stadt Zürich und Marcel Barth, Präsident Baukommission Katholisch Stadt Zürich anlässlich einer Medienkonferenz eingeweiht.

Die zweite Etappe hat am 4. April 2022 begonnen. Die Hauptmerkmale dieser Etappe sind Brandschutzmassnahmen, Ersatz Lüftungsanlage im grossen Saal mit Kälteanlage und eine neue AV-Technik (Audio-Video) für den grossen und kleiner Saal. Die Hauptarbeiten finden während den Sommerferien statt. Der Abschluss der zweiten Etappe ist für Anfangs November 2022 geplant.

Die Baukommission



KIRCHENPFLEGE | HALLELUJA, CORONA ADE, DAS LEBEN GEHT WEITER

Das haben wir alle im Stillen gedacht, als endlich die Coronawirren und Einschränkungen diesen Frühling zu Ende gingen. Eigentlich sind wir in der Schweiz und in Zürich-Albisrieden ja glimpflich davongekommen, es hat uns nicht so zerzaust wie unsere Quartierwälder durch den Sommersturm 2021. Und doch hat Corona vielen Mühe und Leiden verursacht und sind leider auch Mitglieder unserer Pfarrei in dieser Zeit mit oder wegen Corona verstorben. Wie es weiter geht wird sich zeigen, doch geniessen wir nun zuerst einmal die wieder gewonnenen Freiheiten.

Die Kirchenpflege liess es sich nicht nehmen, die ganze Zeit ihren Geschäften nachzugehen und die Sitzungen in unserer Pfarrei physisch abzuhalten. Trotz Masken und manchen Wiederholungen, weil nicht alles verstanden wurde, konnten wir zusammen mit Daniela Scheidegger und dem Pfarrteam diese für den Pfarreibetrieb nicht einfache Zeit gut überstehen. Gerade wegen der wechselnden Einschränkungen sind auch neue und brillante Ideen geboren worden, wie das Pfarreileben und die gegenseitigen Kontakte auf andere Weise gepflegt werden können. DANKE an Alle,

welche sich hier aktiv beteiligt haben.

Nebst Corona hat uns natürlich auch unser zweijähriges Bauprojekt intensiv beschäftigt. Die erste Phase im 2021 konnte erfolgreich und unter den Kostenvorgaben abgeschlossen werden.

Dieses Jahr geht es nun weiter mit der Sanierung des Pfarrhauses und des Pfarreizentrums. Wir alle und insbesondere unser Pfarrteam, welches trotz Baulärm usw. seiner Arbeit nachgehen muss, werden aufatmen, wenn auch diese Etappe abgeschlossen ist.

Wir werden uns dann auf verschiedene Neuerungen wie Stromerzeugung durch die Photovoltaikanlage auf dem Kirchendach (die grösste in Zürich), neue Soundanlage im grossen Saal, Saalkühlung bei Hochsommertemperaturen (keine Klimaanlage), teilerneuerte Grossküche oder die neue Bocciabahn beim Grillplatz freuen können. Die Bautätigkeit hat also auch ihre positiven Seiten.

Die Kirchenpflege hat mit einem weinenden Auge nach 4 Jahren unsern Vizepräsident Mar-

cel Gstädtner verabschiedet und mit einem lachenden Auge als Nachfolger Luca Alberti (bisher im Pfarreirat) begrüsst. Das Leben geht weiter und wir freuen uns zusammen mit Ihnen allen auf ein weiteres Jahr farbiges und lebendiges Pfarreijahr in St. Konrad.

Nehmen Sie daran teil, bringen Sie sich ein, erleben Sie unsere Angebote und Gottesdienste und geniessen Sie die Gemeinschaft und das Gesellige von St. Konrad.

Mit herzlichen Grüssen und auf ein baldiges Wiedersehen

Ihre Kirchenpflege



PROJEKT OBERSTUFE | UNTI-EINDRÜCKE

Mit dem «Unti» in der 6. Klasse geht die religiöse Bildung noch nicht zu Ende. Auch im jugendlichen Alter werden die katholischen Kinder begleitet.

Im Projekt Oberstufe treffen sich die Schülerinnen und Schüler rund einmal im Monat zu einem Abend. Die Themen sind ganz verschieden.

Einmal kann es um die verschiedenen Konfessionen im Christentum gehen oder um das Judentum, den Isalm oder den Hinduismus.

Verbunden werden solche Themen mit dem konkreten Besuch in der entsprechenden Religionsgemeinschaft. Ja, wir besuchen auch einen hinduistischen Tempel in Adliswil.

Aber nicht nur «Unti» gibt es. Wir lehnen uns im Projekt Oberstufe auch zurück. Etwa wenn ein Kinoabend organisiert wird oder zum Ende des Schuljahres ein Grillfest steigt.

Neu ist versuchsweise nach dem «offiziellen» Teil auch das Domino wieder geöffnet.

Bedient werden die Schülerinnen und Schüler von den ältesten Teilnehmenden des Projekts Oberstufe. Lernen und Spass gehören also zusammen.

Und mit dem Projekt Oberstufe ist man bestens gerüstet für den anschliessenden Firmkurs.

Thomas Ebnetter



„Es isch supermegalässig, dir, Gott, z ghöre“ sangen die 39 Erstkommunionkinder an ihrem grossen Fest.

Ein Jahr lang hatten sie sich im Religionsunterricht und zu Hause auf diesen besonderen Tag vorbereitet. Je näher das Fest rückte, umso grösser wurde die Vorfreude. Klar: die drei Proben vor der Erstkommunion waren herausfordernd. Nicht nur Texte wurden geübt, auch der Umgang mit dem Mikrofon, das Holen der Gaben für die Gabenbereitung und natürlich die Lieder. Als René mit seiner Gitarre dazu kam, stieg die Freude und die Begeisterung am Singen sprunghaft in die Höhe. Und dann war er endlich da: der grosse Tag.

Viele Verwandte aus nah und fern waren angereist, um mit ihrem Kind zu feiern. Nicht nur die Kinder waren aufgeregt, die ganze Familie wartete gespannt auf den Gottesdienst, und ich bin sicher: manch eine Mutter oder ein Grossvater wischte sich heimlich eine Träne aus den Augen, als

die Kinder sangen, beteten und erzählten.

Nach der Kommunion wurden die Tonkreuze gesegnet, die die Kinder im Verlauf des Jahres im Religionsunterricht gestaltet hatten und die in der Zwischenzeit im Atelier TON-ART in Höngg wie gewünscht glasiert und gebrannt worden waren. Stolz präsentierten die Kinder nach der Feier den Eltern und Verwandten ihr Kreuz.

Hoffentlich erinnert es sie immer wieder an das, was sie im Schlusslied sangen: „Gott, mir bitted dich, dass du bi öis bliibsch und din Schutz und Säge öis umhüllt.“

Ein herzliches Dankeschön allen, die zu diesen eindrücklichen Feiern beigetragen haben, insbesondere den Katechetinnen, die die Erstkommunion jedes Jahr zu einem besonderen Erlebnis werden lassen, aber auch allen Helfenden im Hintergrund und den Eltern, die die Kinder auf dem Glaubensweg begleiten.

Daniela Scheidegger



Dylan Coduti

el Coret
alez

Alle zwei Jahre findet in der Pfarrei St. Konrad der Firmkurs statt. In neun Monaten bereiten sich die jungen Erwachsenen auf den Empfang des Sakraments vor. Die Firmung steht für die volle Integration in die Glaubensgemeinschaft und erfordert eine bewusste Entscheidung für ein Leben im Glauben. Der Bischof oder ein von ihm zur Firmung beauftragter Priester betet im Firmgottesdienst um Kraft für die Kandidatinnen und Kandidaten. Dann salbt er die Firmandinnen und Firmanden mit Chrisam, einem kostbaren, wohlriechenden Öl, und spricht die Worte: «Sei besiegelt mit der Gabe Gottes, dem Heiligen Geist.» Anschliessend feiern die frisch

gefirmten mit ihren Familien ein frohes Fest.

Die Firmung ist auf dem Firmweg der Schlusspunkt, denn in den Monaten davor treffen sich die Teilnehmenden mit der Firmleitung und den Firmbegleiterinnen und -begleitern alle zwei Wochen zu einem Abend. An diesen werden Themen diskutiert, die junge Menschen beschäftigen: Wie stelle ich mir Gott vor? Wie gestalte ich Liebe und Freundschaft? Wie wird der Firmgottesdienst aussehen? Wo kann ich mich für eine gerechtere Welt einsetzen? Besonders die Besuche des HIV- und Aidspfarramts, unseres Pfarrers und des Bischofs bleiben in Erinne-

rung. Der direkte und persönliche Austausch ist dabei besonders wichtig.

Um die Gruppe noch etwas besser zusammenzuschweissen gibt es auch ein Firmweekend und die Firmreise nach Rom und Assisi. Für jene, die mitkommen können, ist sie sicher auch ein Höhepunkt. In Rom lernen die Teilnehmenden das frühe Christentum und den Vatikan kennen, in Assisi begegnen sie den prominenten und einflussreichen Heiligen Franziskus und Klara.

Thomas Ebnetter



PFADI MURTEN | BULA VORBEREITUNG

Dieses Jahr ist es endlich so weit... Das grösste Pfadilager der Schweiz steht an!

Während zwei Wochen wollen wir gemeinsam Grosses bewegen. Die Kinder und Jugendlichen werden die Vielfalt der Schweiz entdecken, bei Abenteuern ihre Grenzen überwinden, sich bei Spiel und Sport in der Natur bewegen und Freundschaften fürs Leben schliessen. Beim Gedanken an diesen Anlass, welcher nur etwa alle 14 Jahre stattfindet, beginnen schon heute in der ganzen Schweiz Pfadiherzen höher zu schlagen. Für Spiel, Spass und Programm ist also gesorgt! Natürlich lässt sich die Pfadi Murten aus Zürich Albisrieden so etwas nicht entgehen. Selbstverständlich stecken die Köpfe der Leitenden schon seit längerem komplett in der Planung für das Mega-Sommerlager. Doch Zuversicht und Motivation, sowie auch ein bisschen Pfadiglück, sind auf unserer Seite und so ist die Vorfreude riesig!

Unter mova.ch findet Ihr weitere Informationen zum Bundeslager 2022 der Pfadi Schweiz.

Moritz Friedländer v/o Mort



Wegen Corona musste das Jubla-Pfingstlager zwei Mal ausfallen. Umso grösser war die Freude in Andelfingen, dass endlich das Jubla-Trubla stattfinden konnte – so heisst das Lager der Jubla im Kanton Zürich. Am Ende knackten die Jublas den Rekord beim Tschie-ei.

Das Lagergelände scheint verlassen. Einzig ein riesiges Zelt aus hunderten Militärplachen steht noch. Beim Näherkommen ertönt Zirkusmusik. Die Musik wird lauter und Klatschen und Rufen ist zu hören. Ein Blick ins Zelt lüftet das Geheimnis. Die rund 1000 Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sitzen dicht an dicht im Zelt und folgen mit grossen Augen und offenen Mündern dem zweitletzten Programmpunkt des Pfingstlagers.

Während dreier Tage fand in Andelfingen das Jubla-Trubla 2022 statt, wie das Lager der Jubla Kanton Zürich heisst. Auf dem Logo ist die Null durchgestrichen und eine Zwei steht an deren Stelle. Das kantonale Lager hätte vor zwei Jahren stattfinden sollen und musste wegen Corona abgesagt werden. Rund 830 Kinder und Jugendliche und 200 Helfende sind am

Grossevent dabei, der von einem 20-köpfigen Organisationskomitee auf die Beine gestellt wurde.

Am Trapez wickeln sich die jungen Artistinnen in lange Stoffbahnen. Auf Velos fahren Mädchen in Pailletten-Kostümen ihre Runden in der Manege und zeigen Kunststücke. Drei Mädchen jonglieren auf riesigen roten Bällen und schwingen gleichzeitig Hula-Hoop-Ringe.

Nicht mehr alle mögen zuschauen. Einige Kinder sind auf dem Boden eingeschlafen. Erschöpft vom überwältigenden Angebot: Duelle auf dem Fallbrett, Bau einer riesigen Kugelbahn, Schoggiküsse von der Schleuder fangen, Entkommen aus dem Escape-Room, Hüpfburg, Siebdruck, Schlag den Maulwurf...

Lloyd (13) geniesst das Lager und findet es cool, dass so viele grosse Scharen mit dabei sind. Sein Highlight war die warme Dusche nach dem Gewitterregen. Niel (15) hat einige neue Leute kennengelernt, das findet er toll. Kamil (8) hat das Schwingen mit seinem Freund am besten gefallen. Er will es gerade noch einmal zeigen und rennt zum Säge-

mehl-Rund. Dimitri (9) und er bringen sich in Position. Beim ersten Schwinget habe Dimitri gewonnen, weil er den Spezialgriff beherrsche. Kamil würde auch gerne nochmal Schoggiküsse fangen, aber er sei schon auch etwas müde nach den drei Tagen, sagt der Junge mit den langen Haaren.

Eine Weile müssen die Kinder noch durchhalten. Die Energie erwacht noch einmal, als der letzte Programmpunkt angekündigt wird: der Tschie-ei-ei-Rekord. Es gilt den Rekord aus dem Jahr 2014 zu brechen, der am letzten Kantonslager aufgestellt wurde.

886 Jublas waren damals beteiligt. 1008 Kinder und Jugendliche zählen die Veranstaltenden heute. Jetzt müssen sich die Kinder und Jugendlichen nur noch in eine lange Schlange aufstellen, um den neuen Rekord aufzustellen. Ein Kind steht neben das andere. Sie halten sich um Schulter und Hüfte. Die Beine werden überkreuzt. Nach einer guten Weile ist die Jubla-Schlange bereit und das Kommando zum Start ertönt. Sie beginnt zu schunkeln nach links, nach rechts. Nicht alle schaffen es in die gleiche Richtung. «Das ist normal», sagt

Lucia. Das Tsch-ei-ei finde in jedem einzelnen Höck statt und gehöre zur DNA der Jubla, sagt die Helferin. Alle würden das Tsch-ei-ei kennen.

Der Rekord ist aufgestellt. Die Jublas stimmen ein Lied zum Abschluss an: «Züri henders scho vernoh, mir wend im Rekorbuech stah. Keis Zil isch zwiit, kei Hürde zgross, wemmer will, denn einfach los!»

Eva Meienberg





SENIORENFERIEN | VOM 12. – 17. SEPTEMBER 2021, IN PONTE TRESA

Am Sonntag bei strahlendem schönem Wetter ging unsere Ferienreise los. Mit der Leitung von Angela Kessler, Gabriela und Peter Möbus waren wir 21 Personen.

Den ersten Halt machte unser Chauffeur auf dem Gotthardpass, wo wir die wunderschöne Aussicht geniessen konnten. Dann ging die Fahrt weiter nach Bellinzona zum Mittagessen.

Um zirka 16 Uhr kamen wir im Hotel Tresa Bay an. Wir alle waren sehr überrascht von der schönen Terrasse und der herrlichen Aussicht direkt auf den Luganer See.

Jeder freute sich auf das Zimmer mit eigenem Balkon und dem wunderschönen Blick auf den See. Es blieb uns noch genügend Zeit bis zum Abendessen.

Vor dem Nachtessen gab es um 18 Uhr einen Willkommens-Apéro, damit wir uns alle kennen lernen konnten.

Übrigens bald hätte ich es vergessen. Unser Betreuungs-Team genoss jeden Abend und am Morgen das kühle Bad im See, das von den

Meisten von uns vom Balkon aus bewundert wurde.

Die Gruppentänze unter Anleitung von Gabriela sowie die Spielabende von Angela und Peter wurden auch eifrig und in guter Stimmung genutzt.

Am ersten Tag, dem Montag, gingen wir zusammen nach Caslano mit dem Zug, dann zu Fuss in die Kirche von St.Christopherus.

Am Dienstag erlebten wir die wunderschöne Schifffahrt auf dem Luganer See mit dem Besuch vom Zollmuseum in Gandria, es war sehr informativ. Besonders der Zigaretten- und Schmuckhandel im 2. Weltkrieg war für uns sehr interessant.

Am Mittag sorgte unser Betreuungs-Team dann auch fürs kulinarische Wohl.

Am Mittwoch besuchte eine Gruppe den Markt in Luino, die andere die Schokoladenfabrik Alpenrose. Leider meinte es Petrus nicht so gut mit uns. Trotz starkem Regen wagten es einige mit Regenschutz oder Schirm auf den grossen

Markt. Mit Gabriela und Peter erreichten wir danach eine gute Pizzeria, die eigentlich schon schliessen wollte, uns aber trotzdem noch gut bediente. Frisch gestärkt traten wir den Heimweg an.

Am Donnerstag stand Swissminiatur in Melide auf dem Programm. Wir alle, auch diejenigen die das früher schon einmal besucht hatten, waren sehr begeistert und fasziniert von der Ästhetik und wie mit grosser Sorgfalt unsere Schweiz abgebildet wurde. Wir konnten immer wieder etwas Neues entdecken.

Am Freitag reisten wir bei strahlend schönem Wetter und mit vielen wunderbaren Erinnerungen wieder heim.

Alle kamen glücklich und zufrieden in St.Konrad an.

Ganz herzlichen Dank unserer tollen Reiseleitung, die uns hervorragend betreut hat.

Hedy Hörler

Der Ausflug der Seniorinnen und Senioren der Pfarrei St. Konrad führte dieses Jahr in die Schweizerische Vogelwarte in Sempach. An diesem heissen Sommertag war die Fahrt im klimatisierten Car direkt angenehm. Dann, in der Vogelwarte ging die Zeit im Nu vorüber, so viel Interessantes über die Vogelwelt gab es zu erfahren. Es gab eine interaktive Erlebnisausstellung über fortpflanzen, fressen und überleben der Vögel. Ein mechanisches Theater führte uns in die Klang- und Kommunikationswelt unserer Vögel ein. Im Vogelwarte-Garten hätte man noch Vögel innerhalb und ausserhalb der Volieren beobachten können, doch für dies war die Temperatur im Freien für die Meisten von uns zu heiss. Einige machten lieber noch eine Pause bei einem Kaffee oder einer kühlen Glace.

Nachher führte uns der Bus zum Kloster Baldegg, wo uns engagierte Klosterfrauen einen feinen Salatteller mit Schinken und Käse servierten. Dieser Zvieri wurde von der Kirchengemeinde St. Konrad offeriert. Alle lassen herzlich danken.

Dank Angelas freundlichem Bitten haben die Klosterfrauen den Laden extra für uns nochmals geöffnet. So sind alle auf die Rechnung gekommen und konnten die Rückfahrt durch die schöne Landschaft zufrieden geniessen.

*Frauengemeinschaft St. Konrad
Ursula Meier*



Altenrhein - Romanshorn

Unser Jahresausflug führte diesmal nach Altenrhein, wo wir die Markthalle besuchten, welche nach Plänen von Friedensreich Hundertwasser entworfen worden war.

Zuerst hatten wir eine interessante und lebhaftere Einführung durch die Tochter von Herbert Lindenmann. Er hatte alles finanziert und möglich gemacht und sich damit einen Traum erfüllt. Wir erfuhren viel über die Baugeschichte und Architektur der Markthalle, bevor wir das Haus mit all seinen Highlights und dem begehbaren Dach, einem kleinen grünen Paradies, selbst erforschten.

Das Mittagessen nahmen wir gleich im Bistro der Markthalle ein und genossen neben dem speziellen Ambiente ein feines Essen. Nachher wurde natürlich im Kunstshop noch rege eingekauft.

Später führte der Hesscar uns 44 Frauen dem schönen Bodensee entlang nach Romanshorn, wo wir noch etwas flanieren, Kaffee und das traumhafte Wetter genießen konnten, bevor es wieder zurück nach Albisrieden ging.



FRAUENGEMEINSCHAFT | CASTAGNATA

44 Frauen kamen zu unserer Castagnata. Die Marronis wurden von der erfahrenen Familie Alberti professionell geröstet. Bei einem Glas Wein, feinen Marronis und Früchten wurde fröhlich geplaudert.

Als dann am späteren Abend noch der Chor Bandella Ticinesi in ihren Trachten zu uns stiess und uns Tessinerlieder vortrug, kam fast ein wenig Ferienstimmung auf!

Vielleicht auch wenig Heimweh nach dem Süden!

Und falls die Castagnata wieder einmal durchgeführt werden sollte, dann darf die Familie Alberti auf keinen Fall fehlen, ihr gebührt ein besonderer Dank zu diesem gelungenen Abend!

Frauengemeinschaft St. Konrad



SENIORINNEN | STRICKGRUPPE

Am St.-Konrads-Tag 2021, der dieses Jahr am Abend mit einem Gottesdienst und einem anschliessenden Nachtessen und Tanz gefeiert wurde, hat die Strickgruppe an einem Stand ihre Sachen angeboten und zu ihrer grossen Freude recht gut verkauft! Begehrt waren Socken und Pulswärmer, aber auch Halstücher, Kinderjäckli, Decken, Mützen und Handschuhe wurden verkauft. Das freute die Frauen sehr. So konnten sie der Pfarrei für das Adventsprojekt in Brasilien Fr. 885.- überweisen.

Die Frauen stricken weiter für die Täuflinge der Pfarrei, die Neugeborenen in der Maternité, für Hilfesuchende bei der Beratungsstelle Tandem des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes, die Projekte in Rumänien, die von Schwester Fernanda betreut werden und für das Hilfswerk Kinder in Not in Rorschach, das ebenfalls Menschen in Rumänien unterstützt.



Als Kantor – lateinisch für Sänger – bezeichnet man den Vorsänger, heute auch die Vorsängerin, in einem Gottesdienst. In der Liturgie der römisch-katholischen Kirche ist der Kantorendienst ein liturgisches Amt, genauso wie zum Beispiel der Lektor oder die Lektorin. Der Kantor ist eigentlicher Vorsänger, singt die Psalmen und intoniert

die Wechselgesänge im Wechsel mit der Schola und der Gemeinde.

Seit 2020 gibt es in St. Konrad eine Kantorengruppe, in welcher neben Sängerinnen und Sängern des St.-Konrad-Chors immer wieder auch spontan Gottesdienstbesuchende mitsingen. Der Kantorengruppe kommt

die Funktion der Schola zu, während eine Kirchenmusikerin oder ein Kirchenmusiker die Sologesänge übernimmt. Ausserdem unterstützt sie die Gemeinde bei den Gemeindegesängen.

Die Kantorengruppe singt dreimal pro Halbjahr im Sonntagmorgengottesdienst und ist offen für alle Interessierten.

Vorkenntnisse sind keine nötig. Die Daten finden sie auf www.st-konradschor.ch oder erfahren diese auf dem Pfarramt. Für Fragen steht Ihnen gerne unser Kirchenmusiker, Pascal Mueller-Born, zur Verfügung.



LESEZIRKEL | ZUSAMMEN LESEN UND DISKUTIEREN



Einmal im Monat trifft sich eine lesefreudige Gruppe im Pfarreizentrum St.Konrad. Über ein gemeinsam ausgewähltes und gelesenes Buch wird ausgetauscht. Verschiedene Aspekte werden beleuchtet, wobei auch dem Leben der Schriftstellerin / des Schriftstellers nachgegangen wird. Anschließend wird miteinander eine neue Lektüre ausgewählt und ein neues Lesevergnügen beginnt zu Hause.



Etwa einmal im Monat lädt die Junge Familie montags um 19.30 Uhr zum «Ruhe finden – beten – Kraft tanken» in der Kapelle St. Konrad ein. Die Daten werden jeweils im Forum und im Newsletter von St. Konrad publiziert. Das Angebot richtet sich an alle, die für

Kinder beten und sich dreissig Minuten Zeit dafür nehmen wollen. Dies können Mütter, Väter, Grosseltern, Gottis und Göttis, LehrerInnen etc. sein, die ein Anliegen für ihre Kinder, Grosskinder, Enkelkinder oder SchülerInnen haben. Durch die 30 Minuten führen ein

Gebetstext, Musik und Lieder. Wer mag, kann leise oder laut mitlesen und mitbeten oder einfach nur in der Stille teilnehmen.

*Junge Familie
Sabrina Beeler-Stücklin*

TRAUERCAFÉ

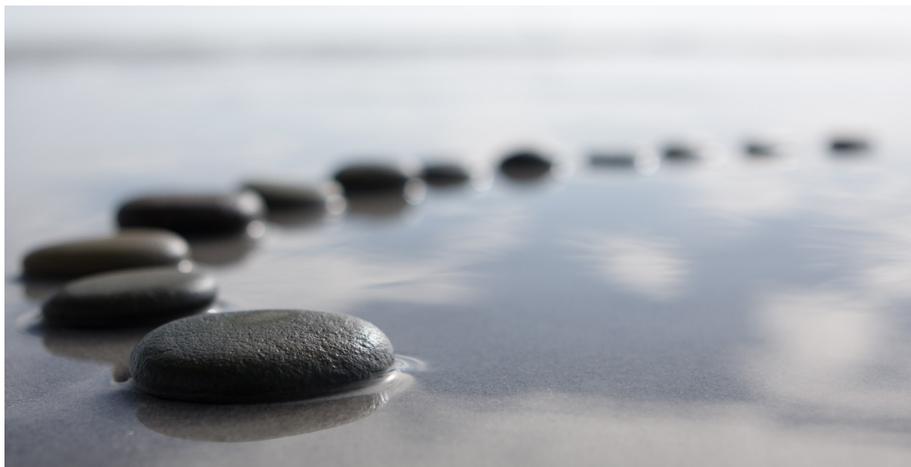
Das ökumenische Angebot der katholischen und reformierten Kirche im Kreis 9 / Albisrieden «Besinnliche Momente für Trauernde» wurde vor rund 18 Monaten unter dem Namen «Trauercafé» neu lanciert. Es findet jetzt immer an einem Freitag einmal im Monat statt und startet um 16 Uhr. Willkommen sind alle Menschen, die kürzlich oder schon vor längerer Zeit einen lieben Mitmenschen verloren haben. Es gibt Trauernde, deren Ab-

schiedserfahrung noch ganz frisch ist, und andere, deren Verlust schon Jahre zurückliegt. Allen gemeinsam sind die Trauer und das Bedürfnis, sich mit anderen – «Gleichgesinnten» – austauschen zu können.

Wie der Name schon sagt, gibt es zum gemeinsamen, ungezwungenen Gespräch Kaffee, einen Tee oder Wasser, manchmal auch Kuchen oder sonst etwas Süßes. Wenn wir

unserer Seele etwas Gutes tun möchte, dürfen wir den Leib dabei nicht vergessen. In der Antike hiess es: «Mens sana in corpore sano.» (Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper). Ein kleines Kerzenritual, ein Gedicht, ein Lied, ein Gebet oder ein guter Gedanken dürfen dabei nicht fehlen.

Die Trauernden kommen grösstenteils aus dem Quartier. Aber auch Trostsuchende aus der ganzen Stadt oder von ausserhalb sind bei uns herzlich willkommen. Manchmal ist es eine kleine Runde, einmal waren wir zu sechst. Einige Teilnehmende kommen einmal, andere wiederholt seit mehreren Monaten. Es ist ganz den Trauernden überlassen, wie oft und wie lange sie kommen mögen. Gewiss ist, dass wir immer einen guten Austausch haben und wir reicher vom Trauercafé weggehen, als wir gekommen sind.



Seit bald schon zwei Jahren macht uns das Corona-Virus immer wieder einen Strich durch die Rechnung: Zahlreiche Feiern und Feste mussten abgesagt werden, liebgewonnene Traditionen fielen ins Wasser und an ein gemütliches Zusammensein war lange Zeit nicht zu denken. Umso grösser deshalb die Freude, dass am 20. November 2021 mit dem St.-Konrads-Tag endlich wieder ein Pfarreianlass stattfinden konnte.

Und zu feiern gab es gleich einiges: zuerst einmal natürlich den Heiligen Konrad, Namensgeber der Pfarrei, und- wie Hannes Rathgeb zu erzählen wusste- ein Mann, der zwar aus reichem Hause stammte, sich jedoch nicht zu schade war, Arme und Kranke zu besuchen, sich um sie zu kümmern und ihnen ein offenes Ohr zu schenken. An ihm können und sollen wir uns alle ein Beispiel nehmen und auch unter dem Jahr an ihn und seine Taten denken.

Viel wichtiger als der Heilige Konrad waren jedoch an diesem Abend zwei Jubiläen: seit nunmehr 40 Jahren übt Hannes Rathgeb nämlich das Amt eines Priesters aus! 22 davon- eine schöne Schnapszahl - ist er in der Pfarrei St.

Konrad tätig. Mit seiner offenen Art, seinem feinen Humor und seinem einnehmenden Wesen brachte und bringt er viel Farbe in die Pfarrei. So würdigte Gabriela Möbus, unsere Pfarreiratspräsidentin, das Wirken von Hannes und überreichte ihm - im Namen des Pfarreirats- passend dazu einen kunterbunten Essenskorb.

Hannes entgegnete, dass er die Pfarrei schon farbig und vielfältig übernommen habe und die Kunst vielmehr darin bestanden habe, sie bis heute so zu erhalten. Das ist ihm - so sind sich wohl alle einig - bestens gelungen. Dass die Pfarrei auch in Zukunft farbig und fröhlich bleibt, dafür sorgt nicht nur das Pfarreiteam, auch die zahlreichen Gruppen und Vereine tragen zur Vielfalt bei. Und schliesslich ist jedes einzelne Pfarreimitglied ein kleiner Farbtupfer.

Wie bunt und vielfältig diese Pfarrei ist, zeigte sich an dem Abend auf verschiedene Weise: bunte, kreative Werke der Strickgruppe warteten auf fleissige Käuferinnen und Käufer (die sich dann auch um den Tisch scharten und sich mit wunderschönen Schals, Socken, Handschuhen und Dreieckstüchern eindeckten), bunt sah es auf den Tellern aus, die uns vom Küchen-

team gereicht wurden und eine vielfältige Auswahl an leckeren Desserts wartete auf alle Schleckmäuler unter den Gästen.

Vielfalt und Farbe lautete auch das Motto auf der Tanzfläche: egal ob Walzer, Foxtrott, Jive oder Rock 'n' Roll- der DJ hatte für jeden Musikgeschmack etwas zu bieten. Und dank der unermüdlichen Energie und den Überredungskünsten von Anna Bozzolini und Gabriela Möbus landeten im Laufe des Abends auch die grössten Tanzmuffel irgendwann auf dem Parkett. Es wurde ausgelassen getanzt- alleine, zu zweit, zu dritt oder auch zu viert.

Corona war - zumindest für diesen Abend - weit weg, ein Stück Normalität zurück.

Der St.-Konrads-Tag war - wie man in Sportlerkreisen sagen würde - zwar noch nicht ganz der alte- aber es war ein gelungener, friedlicher und feierlicher Abend, der uns alle wieder einmal zusammengebracht hat. Schön war's!

Danke allen, die dabei waren und zum guten Gelingen beigetragen haben - auf ein Wiedersehen am St.-Konrads-Tag 2022!





Sie erinnern sich: während der Pandemie mussten wir die Anzahl Gottesdienst-Teilnehmenden zählen oder Zertifikate kontrollieren.

In der Zwischenzeit ist dies zum Glück nicht mehr nötig. Alle, die einen Gottesdienst besuchen möchten, sind herzlich willkommen. Auf Anregung des Pfarreirates haben wir das damalige Security-Team in einen Begrüßungsdienst umgewandelt. Die Frauen und Männer, die diesen Dienst versehen, überreichen am Kircheneingang das Gesangsbuch oder ein Textblatt, stehen für Fragen zur Verfügung oder übernehmen in Spezialgottesdiensten weitere Aufgaben am Kircheneingang. Wir freuen uns sehr und sind ausserordentlich dankbar, dass Freiwillige diesen Dienst übernehmen.

Hätten Sie auch Zeit und Lust, sich dem Welcome-Team anzuschliessen? Dann melden Sie sich bei uns.

Daniela Scheidegger

Ein Bücherabend von Abschied und Neuanfang mit Marion Arnold bei der Jungen Familie St. Konrad

«Morgen bin ich ein Sternenlicht!» verspricht der Wolf seinem allerbesten Freund, dem Fuchs. Die beiden sind die allerbesten Freunde und tun nichts lieber als miteinander zu spielen, zu lachen und Abenteuer zu erleben. Und, oh weh, am nächsten Tag ist der Wolf verschwunden. Der Fuchs sucht ihn überall und fragt alle Tiere, aber kann ihn nirgends mehr finden. Schließlich erkennt der Fuchs, dass der Wolf für immer fort ist und erkennt schliesslich, dass der Tod auf eine tröstliche Art zur Welt und zum Leben dazugehört.

Marion Arnold hat an diesem Abend 32 Kinder- und Jugendbücher mitgebracht, die sich auf ganz unterschiedliche Weise mit dem Thema Tod, Verlust, und Abschied beschäftigen – aber auch mit Veränderungen und Neuanfang, weil ein Abschied von einem guten Freund oder geliebtem Opa ja auch im-

mer bedeutet, dass man sich in einer neuen Realität zurechtfinden muss.

Der Fuchs kommt, wie wir alle, trotz der tiefen Trauer zu der Einsicht, dass das Leben weitergeht und auch weiterhin schöne Momente für uns bereithält. Und dass vor allem die Erinnerungen an die geliebte Person, und die Gefühle, die man für sie empfunden hat, nicht mit dem Abschied einfach weg sind.

Und so erfahren auch all die Amseln, Frösche, Schweine, Füchse, Wölfe, Hasen, Enten, Schildkröten, Bären, Mäuse und Eulen, von denen uns Marion während des Abends erzählt, dass das Leben trotz allem Schmerz wieder wunderschön und wertvoll ist. Neben den tröstlichen und herzigen Geschichten über das Abschiednehmen gibt es auch einige mit komischen oder lustigen Elementen. Und manche der Bücher rufen uns ins Gedächtnis, dass Kinder oft einen sehr natürlichen Umgang mit dem Tod haben.

Mit Anekdoten, außergewöhnlichen Illustra-

tionen, poetischen Texten und einem spannenden Vortrag hat Marion Arnold uns einen wunderbaren und unterhaltsamen Abend beschert. Und den Teilnehmenden viele Ideen geliefert, wie wir in unseren Familien gemeinsam mit Trauer und Verlust umgehen können.

So zauberte die Sternenlicht-Geschichte vom Wolf und Fuchs auch den älteren Besuchern ein Lächeln ins Gesicht und in dem Buch «ein Ort für meine Traurigkeit» baut ein Junge seiner Traurigkeit ein Haus, damit sie einen eigenen Ort hat, wo sie hingehen und sein kann. Und weil die Trauer so nicht immer nahe ist, sondern auch mal ganz weit weg, freunden sich die beiden schliesslich an – die Personifizierung hilft ganz konkret, mit ihr umzugehen!

Alle Bücher sind auf der Liste zu finden. Vielen herzlichen Dank, Marion, wir freuen uns schon auf den nächsten inspirierenden Bücherabend!

Jörg Rieckermann

Immer im Advent gibt es in St. Konrad eine Weihnachtsaktion: Wir sammeln Geld für ein Projekt, das im Team ausgewählt wird. Dabei werden besonders kirchliche Hilfswerke unterstützt. Jedes Jahr kommt in der Pfarrei ein grosser Beitrag zusammen. Der Stadtverband belohnt die gute Sammlung mit einer «Verdopplung» des Betrags. Bis zu einem bestimmten Limit spendet auch der Stadtverband für dasselbe Projekt. In den letzten Jahren haben wir folgende Projekte unterstützt:

- 2021: Ein würdiges Obdach erbauen „MÃOS A OBRA!“. In Brasilien (Itapetininga) fördern die Illanzer Dominikanerinnen ein sozialdiakonisches Projekt, um Menschen ein würdiges Zuhause zu ermöglichen. Wir haben die Schwestern mit einem grosszügigen Beitrag unterstützt. Es passte auch gut zur Situation der Pfarrei St. Konrad: Auch hier wurde das Dach der Kirche repariert.
- 2020: Catadores (Müllsammler). Das Projekt der Franziskaner hat zum Ziel, die Arbeitsbedingungen der Recyclingmüllsammler in São Paulo (Brasilien) durch Anschaffung

eines Lastwagens und Schulung in Sortierung von wiederverwertbaren Abfallstoffen im Ausbildungsbetrieb RECIFRAN zu verbessern. Die unterstützten Menschen bedankten sich bei der Pfarrei St. Konrad mit schönen Bildern aus dem Projekt.

- 2019: Mit energischen Schritten aus der Armutsfalle. So betitelt das Elisabethenwerk des Schweizerischen Frauenbunds das Projekt der Fundación Machaqa Amawta. Sie will durch Bildung zu einer gerechten und gleichberechtigten Gesellschaft beitragen. Viele Frauen migrieren in die Grossstadt El Alto/Bolivien, in der Hoffnung auf eine existenzsichernde Arbeit. Damit dieser Plan nicht in einer Enttäuschung endet, ist die Bildung, die Unterstützung und der Schutz der Frauen unerlässlich.
- 2018: «Centre d'écoute». Seit vielen Jahren ist das «Zentrum des Zuhörens» der Schwestern vom Guten Hirten eine Anlaufstelle für Frauen mit sozialen oder familiären Schwierigkeiten. Der Orden ist seit 1982 in der syrischen Hauptstadt tätig. Über das päpstliche

Hilfswerk Missio konnten wir diese wichtige Arbeit mit unseren Spenden unterstützen. Oft geht heute unter dem Eindruck des Krieges in Europa (Ukraine) vergessen, dass diese Not weiterhin gewendet werden muss.

Auch in diesem Jahr werden wir wieder ein Projekt unterstützen. Das Hilfswerk der katholischen Arbeiterbewegung «Brücke – Le pont» fördert in Togo im Projekt «Kponno» gesundes Brot aus lokalem Getreide. Anstatt Weizen aus Europa kann Brot aus Soja und Sorghumhirse, die vor Ort wächst und gedeiht, gebacken werden. Als dieses Projekt ausgewählt wurde, exportierte die Ukraine noch Weizen. Es hat eine traurige Dringlichkeit bekommen: Die Preise des importierten Weizens explodieren im Zuge des Krieges. Umso wichtiger ist die Umstellung auf lokale Produkte.

Im Namen all der Menschen, die von Ihren Spenden unterstützt wurden, danken wir Ihnen von Herzen für Ihre Grosszügigkeit.



Im Advent 2020 haben die Mitglieder der Pfarrei St. Konrad für ein Projekt der Franziskaner zugunsten der Müllsammler in Sao Paolo über Fr. 35'000 gespendet. Der Stadtverband hat auf diese Grosszügigkeit der Pfarreimitglieder seinerseits mit einer ergänzenden Spende zugunsten der «Catadores» geantwortet.

Wie Bruder Mathias von den Franziskanern in Zürich berichtet, konnten mit diesen Spendengeldern die Projektkosten vollständig gedeckt werden. Das Ziel, einen Lastwagen für den Transport der gesammelten Wertstoffe zu beschaffen, wurde erreicht. Als Dank an die Spenderinnen und Spender der Pfarrei St. Konrad haben die Mitarbeitenden des

Projektes in Brasilien Fotos geschickt, die wir gerne mit Ihnen teilen: Darauf sehen wir den neuen Iveco-Lastwagen sowie Frauen und Männer, die dank unserer Unterstützung eine Zukunftsperspektive auf ein Leben in Würde bekommen.

Sie erhalten eine Ausbildung und ein professionelles Umfeld für ihre Arbeit als Recyclistinnen und Recyclisten.



Anfangs März versammeln sich Christinnen und Christen weltweit zum gemeinsamen Beten und Feiern.

Die Gottesdienstvorlage wird jedes Jahr von einer andern Frauengruppe vorbereitet. Dieses Jahr stammte sie aus England, Wales & Nordirland.

Eine ökumenische Vorbereitungsgruppe aus Albisrieden setzte sich mit den Anregungen der englischsprachigen Frauen auseinander und gestaltete den Gottesdienst vor Ort.

Wer die Kirche betrat, bekam als herzliches Willkommen ein kleines Säcklein mit Samenkörnern. Mit einem ersten Beatles-Song ent-

führten Meryem und Trudy die Anwesenden Richtung Norden. Dermassen eingestimmt erfuhren die Gottesdienstbesuchenden viel Wissenswertes über Land und Leute. Sorgen und Anliegen der Frauen aus England, Wales und Nordirland wurden genauso spürbar wie ihr Glaube, der sie mit Christinnen und Christen auf der ganzen Welt verbindet. Die grosse Kollekte kam verschiedenen Frauenprojekten zugute.

Nach dem besinnlichen Gottesdienst mit den beschwingten Beatles-Songs lud die Vorbereitungsgruppe zu kleinen englischen Köstlichkeiten ins Pfarreizentrum ein. Der obligate Schwarztee fehlte ebenso wenig wie die kleinen Rock-Cakes oder die in liebevoller Handarbeit bereitgestellten Gurkensandwiches.

Der nächste Weltgebetstag wird uns nach Taiwan führen – freuen Sie sich bereits heute auf Samstag, 4. März 2023!

Daniela Scheidegger



Etwa all zwei Jahre bereitet die ökumenische und Pfarrei übergreifende Spurgruppe eine Bildungsreihe vor. Die Themen werden von Menschen in der zweiten Lebenshälfte für ihre Alterskolleginnen und -kollegen aus- sucht. In den Jahren 2020/21 mussten die Vorbereitungssitzungen pandemiebedingt per Telefonkonferenzen stattfinden – für fast alle eine neue Erfahrung.

Die Spurgruppe ist im Nachhinein stolz, dass trotz kleiner technischer Schwierigkeiten ein guter Vortrags-Zyklus möglich wurde.

Im September 2021 konnten vier Nachmittage zum Thema Glück stattfinden. Beleuchtet wurden folgende Aspekte:

- Einkaufsliste des Glücks? - die psychologische Sicht mit Claudine Koch Morgenegg
- Glück als Tretmühle – die volkswirtschaftliche Sicht mit Professor Mathias Binswanger

- Schnitzeljagd nach dem Glück – die philosophische Sicht mit Professor Georg Kohler

- Will Gott, dass wir Menschen glücklich sind? – die theologische Sicht mit Kathrin Bolt

Die Spurgruppe freute sich, dass noch ein fünfter Anlass organisiert werden konnte, und das während der Pandemiezeit. Alle Interessierten hatten die Möglichkeit, an einem Sonntagnachmittag zum Thema Potpourri des Glücks teilzunehmen: Live-Musik, Bilder, Gedichte und Glücksinseln. Feine Häppchen und kulinarisch hochstehendes Essen haben zum Glücksgefühl beigetragen, das hoffentlich noch lange nachwirkt.

Die Spurgruppe traf sich schon wieder für die Organisation der nächsten Reihe im Jahr 2023 zu einem neuen Thema.

*Rosmarie Keller, Mitglied der Spurgruppe
und Luzia Müller, Sekretariat St. Konrad*





Rund 2'000 Gäste besuchten am Freitag / Samstag, 27./28. Mai das bereits legendäre "Vorstadt Sounds"-Festival. Die Tickets für die beiden kostenpflichtigen Innen Bühnen waren bereits in der Mitte des Abends ausverkauft. Die Openair-Bühne erlebte durchgehend volle Reihen.

Es waren wohl sogar noch einige Zuschauer mehr als bei den Ausgaben vor Corona. Die Freude über das Wiedersehen war greifbar. Neu war in diesem Jahr ein Kindernachmittagsprogramm mit der Band "Luusbuebe",

mit Popcorn, Zuckerwatte und einer Sirup-Bar. Und die Zuschauerinnen und Zuschauer konnten 21 Bands hautnah erleben. Einmalige Atmosphäre.

Sämi Malapati, Jugendarbeiter in der Pfarrei St. Konrad, zeigte sich begeistert: "Es ist immer wunderbar zu sehen, wie sich die Community der Festivalbesucher zusammensetzt: Jung und Alt, lokal und von weiter weg, musikbegeistert oder einfach Festbesucher – der Mix funktioniert."

Besonders lobte Malapati auch die vielen Helfenden aus der Jugendarbeit und dem Quartier. Und auch ein schöner Punkt: Es gab – wie immer – keine nennenswerten Zwischenfälle. Und alle waren zufrieden: Bands, Publikum, Team, Pfarrei, Freunde, Lieferanten, Partner und die Sponsoren.

von Oliver Kraaz auf www.katholisch-stadt-zuerich.ch/

In der Zusammensetzung der Pfarrkirchenstiftung gab es Veränderungen.

Marcel Barth waltete vom Jahre 2000 bis zum 31. Dezember 2021 als zuverlässiger und exakter Protokollführer unserer Pfarrkirchenstiftung. Dabei war er viel mehr als ein blosser Verfasser des Protokolls. In allen Diskussionen und Entscheidungen war Marcel ein wertvolles und fachkundiges Ratsmitglied. Als besonders weitherziger und hilfsbereiter Mensch erwies er sich jeweils dann, wenn es darum ging, mit dem erwirtschafteten Geld soziale Einrichtungen und auch andere Hilfen zu unterstützen.

Es ist uns ein grosses Anliegen, dir lieber Marcel, von Herzen zu danken für dein umfassendes Wirken in St. Konrad, im Namen der ganzen Stiftung und im Namen der ganzen Pfarrei.

Der zweite grosse Dank betrifft unseren bisherigen Geschäftsführer Ruedi Zagnoli. Als Geschäftsführer der Pfarrkirchenstiftung hat

Ruedi Massstäbe gesetzt. Sein umfassendes Wissen und sein nimmermüder Einsatz für dieses wichtige und arbeitsintensive Amt machten Ruedi beinahe unersetzbar. Zum Glück tritt Ruedi vorläufig nur von der Aufgabe als Geschäftsführer, nicht aber als Mitglied des Stiftungsrates zurück. So bleibt uns sein Wissen und seine Erfahrung erhalten.

Lieber Ruedi, du weisst, wie gerne wir dich haben und wie froh und dankbar wir sind, dass du uns nicht ganz verlässt. Besonders froh darüber wird wohl Jeannot Mutti sein, der diese Aufgabe in Zukunft übernehmen wird. Wir wünschen ihm viel Freude dabei. Die bisherige Aufgabe von Jeannot im Bereich der Liegenschaften Betreuung der Pfarrkirchenstiftung wird Beat Jaun übernehmen und für die Protokollführung konnten wir als externe Fachperson Daniel Gardi gewinnen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Neue Ämterverteilung in der Pfarrkirchenstiftung:

Präsident (ex officium): Hannes Rathgeb
Geschäftsführer: Jean-François Mutti
Vertretung Kirchenpflege: Beat Stocker
Liegenschaftsbetreuung: Beat Jaun
Beisitzer: Ruedi Zagnoli
Beisitzerin: Daniela Scheidegger
Protokollführer (extern): Daniel Gardi

Nachdem wir städtischen Synodalen wegen der Corona-Pandemie unsere Fraktionssitzungen bis zum letzten Sommer über Teams abgehalten hatten, war es nach der Sommerpause besonders schön, sich wieder persönlich austauschen zu können. Auch die Bestimmungen bei den Ratssitzungen der Synode wurden bis zu diesem Frühling stetig angepasst und gelockert. Wir hatten - ebenfalls coronabedingt - die Möglichkeit, für die Synodensitzungen vom Rathaus Zürich nach Winterthur ins reformierte Kirchgemeindehaus Liebestrasse auszuweichen, wo wir die Abstandsregeln besser einhalten konnten.

Die Hauptaufgabe der Synode als Legislative der Katholischen Körperschaft des Kantons Zürich besteht darin, vier bis fünf Mal im Jahr an parlamentarischen Sitzungen über die Jahresrechnung und die finanzielle Unterstützung kirchlicher Institutionen zu entscheiden. Dabei vertreten Roman Krapf und ich unsere Pfarrei. Die anstehenden Geschäfte besprechen wir jeweils vor den Synode-Sitzungen an den Fraktionssitzungen.

Mitte Juni haben wir uns also beispielsweise in einer längeren Fraktionssitzung mit den Geschäften der Sitzungen vom 23. und 30. Juni befasst. Auf der Traktandenliste standen die Absegnung der Jahresberichte 2021 der Personal-Ombudsstelle, der Re-

kurskommission, der Katholischen Kirche im Kanton Zürich und der Römisch-Katholischen Körperschaft des Kantons Zürich, der Finanzplan 2023 – 2025 und die Umwidmung der Liegenschaft «Auf der Mauer 13» vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen. Diese waren alle unbestritten.

Wie zu erwarten, wurde aber die vom Synodalrat vorgeschlagene stufenweise Kürzung des Subventionsbeitrags an den Verein Freie Katholische Schulen Zürich von Fr. 2'600'000.- auf bis zum Jahr 2026 Fr. 1'800'000.- heftig diskutiert. Dabei waren die Sympathien klar auf der Seite der Schule und/oder des Gegenvorschlags der Kommission Bildung-Medien-Soziales mit ihrem deutlich abgemilderten Kürzungsvorschlag auf Fr. 2'000'000.-.

Wie üblich gab auch die Festsetzung des Subventionsbeitrages an die Stiftung Paulus Akademie für die Jahre 1023 - 2026 zu reden.

Ausserdem haben wir in der Fraktionssitzung im Detail über die Änderung einzelner Paragraphen bei der Teilrevision der Kirchenordnung der Römisch-katholischen Körperschaft und der Teilrevision des Reglements der Römisch-katholischen Kirche des Kantons Zürich diskutiert. Wie schon erwähnt, wird die Synode am 30. Juni über deren definitiven Wortlaut befinden.

Erwähnenswert scheint mir auch, dass alle Synodalen mit Blick auf die Lancierung eines Synodalen Prozesses durch Papst Franziskus vom Synoden-

präsidenten Felix Caduff dazu aufgefordert wurden, sich daran aktiv zu beteiligen; dies im Hinblick auf die Glaubwürdigkeit der Kirche und ihrer gesellschaftlichen Relevanz. Die dazugehörige Erklärung wurde im Dezember von einer grossen Mehrheit der Synodalen unterschrieben.

Im Bereich der humanitären Hilfe stimmte die Synode im November dafür, mit Fr. 300'000.- ein Bildungsprojekt von Jesuit Worldwide Learning im Irak zu unterstützen. Dieses wird als wichtiger Beitrag für den Frieden und die nachhaltige ökumenische und ökologische Entwicklung in der Region gesehen. Ausserdem sprach die Synode, tief betroffen vom Krieg in der Ukraine, Fr. 450'000.- Nothilfe für die Menschen aus der Ukraine - dies zu gleichen Teilen an die Hilfswerke Caritas, Jesuiten Weltweit und das Schweizerische Rote Kreuz.

Ich empfinde die Arbeit für die Synode und den persönlichen Austausch mit meinen Mitsynodalen als sehr interessant, bereichernd und lehrreich, gerade auch bei Themen, die mir auf den ersten Blick nicht ganz so nahe zu stehen scheinen.



Erstkommunion 2020

IMPRESSUM

Auflage: 4'500 Exemplare
Redaktion: Pfarrteam St. Konrad
Layout: Samuel Malapati | Pfarrteam St. Konrad
Bilder: St. Konrad und zur Verfügung gestellt (zVg)
Druck: Printoset, Flurstrasse 93, 8047 Zürich
Erscheinungsweise: Erscheint unregelmässig

© Pfarrei St. Konrad, 2022



S^TKONRAD

Pfarrei St. Konrad
Fellenbergstrasse 231
8047 Zürich

044 496 63 63
st.konrad@zh.kath.ch
www.st-konrad.ch

Facebook: fb.me/stkonradzh
Instagram: [stkonradzh](https://www.instagram.com/stkonradzh)

Öffnungszeiten
Mo-Fr: 09.00-11.00 Uhr / 15.00-18.00 Uhr
Mo-Fr: 18.00 Uhr - 20.30 Uhr (für Schlüsselausgabe)